



Nur zur dienstlichen Verwendung

Dieser Vermerk verliert seine Gültigkeit mit der Veröffentlichung des Protokolls gemäß § 73 GOBT, spätestens jedoch nach Ablauf der jeweils nachfolgenden Wahlperiode.

Veröffentlicht am: 07.05.2026

Kurzprotokoll der 26. Sitzung

Ausschuss für Gesundheit

Berlin, den 28. Januar 2026, 11:00 Uhr
als Kombination aus Präsenzsitzung
(Paul-Löbe-Haus, Saal E 300) und
Zoom-Meeting.

Vorsitz: Dr. Tanja Machalet, MdB

Tagesordnung

Tagesordnungspunkt 1

Seite 7

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Änderung des
Transplantationsgesetzes – Novellierung der
Regelungen zur Lebendorganspende und weitere
Änderungen**

BT-Drucksache 21/3619

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz
Haushaltsausschuss



Nur zur dienstlichen Verwendung

Tagesordnungspunkt 2

Seite 7

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Gesetz zur Weiterentwicklung der Apothekenversorgung (Apothekenversorgung-Weiterentwicklungsgesetz – ApoVWG)

BRat-Drucksache: 770/25

Tagesordnungspunkt 3

Seite 7

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Federführend:
Ausschuss für Gesundheit

Streichung der Konsiliarberichtspflicht vor Beginn einer Psychotherapie

BT-Drucksache 21/1571

Tagesordnungspunkt 4

Seite 7

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Federführend:
Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:
Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bürokratieabbau in der zahnärztlichen Versorgung

BT-Drucksache 21/1744

Tagesordnungspunkt 5

Seite 7

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Federführend:
Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Haushaltsausschuss

Akute Not der gesetzlichen Krankenversicherung lindern – Vollständige Finanzierung der Beiträge für Bürgergeldempfänger durch den Bund gewährleisten

BT-Drucksache 21/2036



Nur zur dienstlichen Verwendung

Tagesordnungspunkt 6

Seite 7

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Ambulante ärztliche Versorgung zukunftssicher machen

BT-Drucksache 21/2716

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit

Mitberatend:

Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung

Haushaltsausschuss

Tagesordnungspunkt 7

Seite 8

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Hightech Agenda Deutschland

BT-Drucksache 21/1100

Federführend:

Ausschuss für Forschung, Technologie, Raumfahrt und Technikfolgenabschätzung

Mitberatend:

Ausschuss für Gesundheit

Verkehrsausschuss

Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Ausschuss für Digitales und Staatsmodernisierung

Tagesordnungspunkt 8

Seite 8

Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit und der Verordnung (EG) Nr. 987/2009 zur Festlegung der Modalitäten für die Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004

KOM(2016)815 endg.; Ratsdok.-Nr. 15642/16

Federführend:

Ausschuss für Arbeit und Soziales

Mitberatend:

Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz

Ausschuss für Wirtschaft und Energie

Ausschuss für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ausschuss für Gesundheit

Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

Tagesordnungspunkt 9

Seite 8

Bericht der Bundesregierung zur Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht des Bewertungsausschusses und des ergänzten Bewertungsausschusses zur telemedizinischen Leistungserbringung im Einheitlichen Bewertungsmaßstab für das Berichtsjahr 2023

BT-Drucksache 21/3235

Federführend:

Ausschuss für Gesundheit



Nur zur dienstlichen Verwendung

Tagesordnungspunkt 10

Seite 10

Bericht der Bundesregierung

**Nachbericht zur Sitzung des Rates für
Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und
Verbraucherschutz (EPSCO), Formation
Gesundheit am 2. Dezember in Brüssel**

Selbstbefassung S-21(14)40

Tagesordnungspunkt 11

Seite 8

Antrag der Abgeordneten Dr. Michael Arndt, Katrin Fey, Nicole Gohlke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke

Lokale Regeln für privates Feuerwerk

BT-Drucksache 21/2909

Federführend:
Innenausschuss

Mitberatend:
Ausschuss für Gesundheit
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Nur zur dienstlichen Verwendung

Mitglieder des Ausschusses

Fraktionen	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
CDU/CSU	Beek, Sascha van Borchardt, Simone Hiller, Dr. Matthias Janssen, Anne Müller, Axel Pauls, Dr. Thomas Pilsinger, Dr. Stephan Schmidt, Sebastian Seitz, Nora Streeck, Dr. Hendrik Theiss, Dr. Hans Weiss, Dr. Maria-Lena Zeulner, Emmi	Albani, Stephan Aumer, Peter Demuth, Ellen Ehm, Lars Grasse, Adrian Knoerig, Axel Ludwig, Dr. Saskia Müller, Sepp Reddig, Pascal Rupprecht, Albert Staffler, Katrin Stegemann, Albert Timmermann-Fechter, Astrid
AfD	Baum, Dr. Christina Bloch, Joachim Dietz, Thomas Ebenberger, Tobias Hess, Nicole Schießl, Carina Sichert, Martin Weiss, Claudia Ziegler, Kay-Uwe	Bessin, Birgit Birghan, Dr. Christoph Bollmann, Gereon Fetsch, Thomas Giersch, Alexis L. Kempf, Martina Möller, Stefan Przygodda, Kerstin Schmidt, Dr. Paul
SPD	Machalet, Dr. Tanja Mieves, Matthias David Moll, Claudia Pantazis, Dr. Christos Schwartz, Stefan Seitzl, Dr. Lina Yüksel, Serdar	Ahmetovic, Adis Dittmar, Sabine Glöckner, Angelika Kersten, Dr. Franziska Peick, Jens Schmidt, Dagmar Stadler, Svenja
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Dahmen, Dr. Janosch Fischer, Simone Heitmann, Linda Kappert-Gonther, Dr. Kirsten Wagner, Johannes	Grau, Dr. Armin Nick, Dr. Ophelia Piechotta, Dr. Paula Rietenberg, Sylvia
Die Linke	Gürpinar, Ates Merendino, Stella Schötz, Evelyn Stange, Julia-Christina	Arndt, Dr. Michael Brückner, Maik Fey, Katrin Gebel, Kathrin



Nur zur dienstlichen Verwendung

Die Anwesenheitslisten liegen dem Originalprotokoll bei.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Beginn der Sitzung: 11:01 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die **Vorsitzende**, Abg. **Dr. Tanja Machalet** (SPD) gibt bekannt, dass Tagesordnungspunkt 11 neu aufgesetzt worden sei und nach Tagesordnungspunkt 6 aufgerufen werde. Sie stellt die Tagesordnung fest.

Tagesordnungspunkt 1

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Änderung des Transplantationsgesetzes – Novellierung der Regelungen zur Lebendorganspende und weitere Änderungen

BT-Drucksache 21/3619

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, vorbehaltlich der Überweisung durch das Plenum eine öffentliche Anhörung zu dem Gesetzentwurf auf Drucksache 21/3619 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 2

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Gesetz zur Weiterentwicklung der Apothekenversorgung (Apothekenversorgung-Weiterentwicklungsgesetz – ApoVWG)

BRat-Drucksache 770/25

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, vorbehaltlich der Überweisung durch das Plenum, eine öffentliche Anhörung zum Gesetzentwurf auf BRat-Drucksache 770/25 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 3

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Streichung der Konsiliarberichtspflicht vor Beginn einer Psychotherapie

BT-Drucksache 21/1571

Abg. **Carina Schießl** (AfD) führt den Antrag auf Drucksache 21/1571 ein.

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, eine

öffentliche Anhörung zu dem Antrag auf Drucksache 21/1571 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 4

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Bürokratieabbau in der zahnärztlichen Versorgung

BT-Drucksache 21/1744

Abg. **Dr. Christina Baum** (AfD) führt den Antrag auf Drucksache 21/1744 ein.

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, eine öffentliche Anhörung zu dem Antrag auf Drucksache 21/1744 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 5

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Akute Not der gesetzlichen Krankenversicherung lindern – Vollständige Finanzierung der Beiträge für Bürgergeldempfänger durch den Bund gewährleisten

BT-Drucksache 21/2036

Abg. **Joachim Bloch** (AfD) führt den Antrag auf Drucksache 21/2036 ein.

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, eine öffentliche Anhörung zu dem Antrag auf Drucksache 21/2036 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 6

Antrag der Abgeordneten Martin Sichert, Dr. Christina Baum, Carina Schießl, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD

Ambulante ärztliche Versorgung zukunftssicher machen

BT-Drucksache 21/2716

Abg. **Nicole Hess** (AfD) führt den Antrag auf Drucksache 21/2716 ein.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Der Ausschuss beschließt einvernehmlich, eine öffentliche Anhörung zu dem Antrag auf Drucksache 21/2716 durchzuführen.

Tagesordnungspunkt 11

Antrag der Abgeordneten Dr. Michael Arndt, Katrin Fey, Nicole Gohlke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke

Lokale Regeln für privates Feuerwerk

BT-Drucksache 21/2909

Der Ausschuss beschließt mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, AfD und SPD gegen die Stimmen der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Die Linke, dem federführenden Ausschuss die Ablehnung des Antrags auf Drucksache 21/2909 zu empfehlen.

Tagesordnungspunkt 7

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Hightech Agenda Deutschland

BT-Drucksache 21/1100

Der Ausschuss nimmt die Unterrichtung der Bundesregierung auf Drucksache 21/1100 einvernehmlich zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 8

Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit und der Verordnung (EG) Nr. 987/2009 zur Festlegung der Modalitäten für die Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 883/2004

KOM(2016)815 endg.; Ratsdok.-Nr. 15642/16

Der Ausschuss nimmt den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates auf KOM(2016)815 endg.; Ratsdok.-Nr. 15642/16 einvernehmlich zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 9

Bericht der Bundesregierung zur Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht des Bewertungsausschusses und des

ergänzten Bewertungsausschusses zur telemedizinischen Leistungserbringung im Einheitlichen Bewertungsmaßstab für das Berichtsjahr 2023

BT-Drucksache 21/3235

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) führt ein, dass sich der Bericht zur telemedizinischen Leistungserbringung für das Jahr 2023 mit der Etablierung von Videosprechstunden in der Regelversorgung beschäftige. Es bestehe jedoch weiterer Förderbedarf für eine flächendeckende Nutzung. Ein Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2023 sei auf das Auslaufen von Corona-Sonderregelungen zurückzuführen. Regional seien starke Unterschiede feststellbar, wobei städtische Räume höhere Nutzungsraten als ländliche Gebiete aufwiesen. Hausärzte und Psychotherapeuten erbrächten den Großteil der Leistungen. Die Anzahl rein telemedizinischer Behandlungsfälle sei gestiegen, verbleibe jedoch insgesamt unter einem Prozent. Aktuelle Daten aus 2024 deuteten auf eine deutliche Steigerung der Nutzung aufgrund gesetzlicher Neuregelungen hin. Das Ziel bleibe der Ausbau der Telemedizin in der Fläche.

Abg. **Dr. Thomas Pauls** (CDU/CSU) fragt nach den Ursachen für das Stadt-Land-Gefälle und nach Maßnahmen zur Verbesserung der telemedizinischen Versorgung in ländlichen Regionen.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass technologische Hürden beim Breitbandausbau sowie eine stärkere Konzentration von Angeboten in Städten ausschlaggebend seien. Durch Reformen im Notfallbereich solle die Videosprechstunde stärker als Instrument verankert werden.

Abg. **Dr. Thomas Pauls** (CDU/CSU) erkundigt sich, weshalb ältere Menschen im ländlichen Raum das Angebot kaum nutzten und ob dies an der technischen Komplexität liege.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) führt aus, dass Interesse vorhanden sei, aber die Niedrigschwelligkeit der Angebote gesteigert werden müsse. Es gelte, die Usability zu verbessern, wobei ältere Personen nicht grundsätzlich



Nur zur dienstlichen Verwendung

digital-avers seien. Telemedizinische Leistungen sollten als Erleichterung in der Regelversorgung implementiert werden.

Abg. **Axel Müller** (CDU/CSU) hinterfragt das Ausbleiben einer Leistungssteigerung bei telekonsiliari-schen Befundbeurteilungen im radiologischen Be-reich.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) erläutert, dass digitale Optionen von Patienten noch nicht prioritär wahrgenommen wür-den.

Jana Venhaus-Gießmann (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) führt aus, dass die Nutzung von Telekonsile von individuellen Strukturen der Leis-tungserbringer abhängen und insgesamt unzu-reichend sei. Die Entwicklung werde weiter beo-bachtet und durch eine engere Zusammenarbeit der Fachabteilungen des BMG adressiert.

Abg. **Kay-Uwe Ziegler** (AfD) fragt nach weiteren Hindernissen für die Nutzung im ländlichen Raum abseits der Internetverfügbarkeit.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) antwortet, dass Ärzte in Flächenlän-dern zwischen telemedizinischen Angeboten und Hausbesuchen abwägen müssten. Zudem existier-ten weiterhin technologische Defizite in der digita-len Infrastruktur.

Abg. **Kay-Uwe Ziegler** (AfD) erkundigt sich nach Konzepten für alternative Internetzugänge wie Sa-tellitentechnik.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) führt aus, dass der Internetausbau ein Querschnittsthema sei und disruptive Technolo-gien wie Starlink künftig eine Rolle spielen könn-ten. Ziel sei eine effiziente Kombination aus physi-schen und digitalen Leistungen zur Entlastung per-soneller Ressourcen.

Abg. **Kay-Uwe Ziegler** (AfD) fragt nach der

Verfügbarkeit aktuellerer Berichte für das Jahr 2025.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) antwortet, dass Berichte aufgrund von Abrechnungszeiträumen einen zeitlichen Nachlauf hätten. Die Digitalisierung solle künftig eine schnellere Datenaggregation ermöglichen.

Abg. **Matthias David Mieves** (SPD) fragt nach den Gründen für die geringe Verbreitung des Telemoni-torings und nach Möglichkeiten der Ausweitung auf weitere Indikationen sowie der Integration in das Vergütungssystem.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) antwortet, dass die Akzeptanz und die frühzeitige Einbindung in Therapieabläufe gestärkt werden müssten. Die Vergütung sei ein zentraler Faktor, wobei Fehlsteuerungen durch rein teleme-dizinische Anbieter vermieden werden sollten.

Abg. **Matthias David Mieves** (SPD) erkundigt sich nach Ursachen für die Zurückhaltung anderer Fachgruppen gegenüber Videosprechstunden.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) führt aus, dass Fachgruppen die Nach-frage oft physisch ausreichend gedeckt sähen. Im hausärztlichen Bereich werde die Effizienzsteige-rung hingegen stärker genutzt.

Jana Venhaus-Gießmann (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) ergänzt, dass die Hausärzte die Psychotherapeuten in der Nutzung bereits überholt hätten und strukturelle Änderungen durch die Not-fallreform die Verbreitung fördern würden.

Abg. **Matthias David Mieves** (SPD) thematisiert die Diskrepanz zwischen versandten und abgerechneten elektronischen Arztbriefen.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesund-heit (BMG)) antwortet, dass technische Barrieren und Umsetzungsprobleme vor Ort bekannt seien und weiterverfolgt würden.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Abg. **Dr. Janosch Dahmen** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) führt aus, dass die Praktikabilität entscheidend für den Erfolg digitaler Anwendungen sei. Es werde die Freigabe des CardLink-Verfahrens für die Telemedizin empfohlen, um die Zuordnung der Patientendaten zu vereinfachen. Zudem bestehe Klärungsbedarf bei Vereinbarungen in der Kinderheilkunde und der Ausweitung auf BG-Kliniken.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass Sicherheitsbedenken gegenüber dem Nutzen abgewogen werden müssten. Technologisch sinnvolle Verfahren wie CardLink sollten zügig implementiert werden, um die Usability zu erhöhen. Digitale Möglichkeiten müssten gleichberechtigt neben physischen Leistungen stehen.

Abg. **Julia-Christina Stange** (Die Linke) fragt nach dem Potenzial und den Hemmnissen der interdisziplinären digitalen Kooperation.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) erläutert, dass die Zusammenarbeit durch Digitalisierung und KI-gestützte Befundauswertung erheblich an Bedeutung gewinnen werde. Ein baldiges Digitalisierungsgesetz solle die Verzahnung von Versorgung und Forschung unter Wahrung hoher Sicherheitsstandards verbessern. Dies schließe auch den Pflegebereich ein.

Abg. **Julia-Christina Stange** (Die Linke) fragt nach der Anzahl von Videofallkonferenzen zwischen Ärzten und Pflegepersonal.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass konkrete Zahlen zu Videofallkonferenzen nachgereicht werden müssten.¹ Die Nutzung habe zwar zugenommen, sei jedoch aufgrund technologischer Mängel noch nicht vollumfänglich ausgeschöpft. Es gelte, Dokumentationspflichten in der Pflege durch digitale Lösungen konsequent zu entbürokratisieren. Automatisierte Prozesse sollten so etabliert werden, dass Dokumentationen ohne zusätzlichen Aufwand für das

Personal erfolgten.

Abg. **Julia-Christina Stange** (Die Linke) fragt nach der Rolle privater Plattformen angesichts der Zunahme reiner Videobehandlungen. Sie bitte um Auskunft, welche Probleme die Bundesregierung hierbei sehe und welche regulativen Maßnahmen geplant seien.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass zwischen privaten und gesetzlichen Versorgungsbereichen differenziert werden müsse. Innovative Angebote privater Anbieter seien grundsätzlich zu begrüßen, sofern sie eine tatsächliche Verbesserung der Versorgung bewirkten. Es müsse jedoch sichergestellt werden, dass keine einseitige Konzentration auf unter Vergütungsaspekten attraktive Leistungen erfolge, ohne den Versorgungsstandard signifikant zu steigern. Die Situation werde genau beobachtet, um ein Gleichgewicht zwischen Versorgungsverbesserung und Kostenentwicklung im Gesundheitssystem zu wahren.

Tagesordnungspunkt 10

Bericht der Bundesregierung

Nachbericht zur Sitzung des Rates für Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz (EPSCO), Formation Gesundheit am 2. Dezember in Brüssel

Selbstbefassung S-21(14)40

Die **Vorsitzende** gibt bekannt, die Obleute hätten sich darauf verständigt, ohne mündlichen Bericht zum Nachbericht² mit der Fragerunde zu beginnen.

Abg. **Emmi Zeulner** (CDU/CSU) fragt, wie die Bundesregierung die Wirksamkeit der vorgeschlagenen europäischen Maßnahmen zur Reduzierung von Medikamentenlieferengpässen, insbesondere bei Antibiotika, bewerte.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass die Problematik der

¹ Antwort lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Protokolls noch nicht vor.

² Anlage: Ausschussdrucksache 21(14)55



Nur zur dienstlichen Verwendung

Arzneimittelengpässe eine hohe Komplexität aufweise und verstärkt im europäischen Kontext adressiert werde. Es gelte, Frühwarnsysteme zur rechtzeitigen Identifikation von Engpasssituationen zu etablieren und die Resilienz durch den Critical Medicines Act (CMA) zu stärken. Eine Sicherung von Produktionskapazitäten innerhalb Europas sei anzustreben, wobei auch globale Preisentwicklungen und Wettbewerbsbedingungen berücksichtigt werden müssten, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

Abg. **Thomas Dietz** (AfD) erkundigt sich nach der Positionierung der Bundesregierung zum EU-Herz-Kreislaufplan („Safe Hearts Plan“) im Hinblick auf nationale Zuständigkeiten für Screening-Maßnahmen sowie nach Strategien zur Vermeidung von Doppelstrukturen.

Dr. Almut Fröhlich (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) führt aus, dass das Vorhaben grundsätzlich unterstützt werde. Es müssten jedoch die einzelnen Bestandteile geprüft werden, inwieweit geplante Ratsempfehlungen zum Screening die nationalen Zuständigkeiten berührten.

Abg. **Thomas Dietz** (AfD) fragt, ob die EU-Strategie zu Klima und Gesundheit zu zusätzlichen Kosten- und Zuständigkeitskonflikten führe.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) erläutert, dass eine zusätzliche Kostenbelastung vermieden werden solle. Es bestehe die Besorgnis hinsichtlich neuer bürokratischer Regelungen auf europäischer Ebene, wobei zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine konkreten Zahlen zu möglichen Mehrkosten vorlägen.

Abg. **Serdar Yüksel** (SPD) bittet um Auskunft über die wesentlichen gesundheitspolitischen Impulse der Ratssitzung sowie deren Relevanz für das deutsche Gesundheitssystem und den Zeitplan für die nationale Umsetzung.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) berichtet über Beratungen zu Themen wie der Arzneimittelversorgung, der

Pandemievorsorge und dem Bürokratieabbau. Als Erfolg werde die Einigung beim CMA gewertet, durch den die Arzneimittelversorgung unabhängiger gestaltet werden solle, wobei insbesondere die Berücksichtigung von EU-Produktionen bei öffentlichen Ausschreibungen für Deutschland von Bedeutung sei. Derzeit würden Vorschläge der EU-Kommission zur Reform des Medizinprodukterechts geprüft, um einen schlankeren Regelungsrahmen bei gleichbleibenden Standards zu schaffen. Für das erste Halbjahr 2026 plane die zypriotische Ratspräsidentschaft Schwerpunkte in der Pharma- und Biotech-Gesetzgebung sowie im Bereich der psychischen Gesundheit von Jugendlichen.

Abg. **Dr. Kirsten Kappert-Gonthier** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) fragt nach Alternativen zur Kostenübernahme für Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen des Gewässerschutzes, falls sich Hersteller der erweiterten Verantwortung entziehen.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass ein tragfähiger Kompromiss angestrebt werde, um wirtschaftliche Verwerfungen und den Marktaustritt kritischer Arzneimittel aufgrund steigender Kosten zu verhindern. Seitens der EU-Kommission werde eine Überprüfung der Regelung zur Tragung der Kosten sowie eine Verlängerung der Umsetzungsfristen in Betracht gezogen. Eine vorliegende Kostenstudie streife die Auswirkungen auf den Arzneimittelsektor bisher nur am Rande, weshalb weiterer Klärungsbedarf bestehe.

Abg. **Dr. Kirsten Kappert-Gonthier** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) mahnt an, dass der Gesundheitsschutz und die Reinhaltung der Gewässer Priorität haben müssten und eine Aufweichung der Herstellerverantwortung zulasten der Allgemeinheit kritisch zu bewerten sei.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass eine einseitige Belastung der GKV-Beitragszahler ebenso vermieden werden müsse wie eine Gefährdung der Wirtschaftlichkeit der pharmazeutischen Produktion.



Nur zur dienstlichen Verwendung

Abg. **Dr. Kirsten Kappert-Gonthier** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betont, Gesundheitsschutz müsse Priorität haben.

Abg. **Ates Gürpınar** (Die Linke) erkundigt sich nach den Gründen für die Ablehnung einer gemeinsamen EU-gestützten Beschaffung von Medikamenten durch die Bundesregierung.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) stellt klar, dass lediglich eine verpflichtende Teilnahme an gemeinsamen Beschaffungssystemen abgelehnt worden sei, während eine fakultative Option für die Mitgliedstaaten ausdrücklich unterstützt werde.

Dr. Lars Nickel (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) ergänzt, dass das nationale Sachleistungsprinzip der gesetzlichen Krankenversicherung keine zentralen staatlichen Einkäufe vorsehe. Um dieses System nicht infrage zu stellen, solle an den bestehenden nationalen Strukturen festgehalten werden, wobei freiwillige gemeinsame Beschaffungen weiterhin möglich blieben.

Abg. **Ates Gürpınar** (Die Linke) fragt, ob die Bundesregierung eine verpflichtende Transparenz über Lieferketten und Produktionsstandorte kritischer Arzneimittel auf EU-Ebene befürworte, um Engpässe frühzeitiger erkennen zu können.

PStS **Tino Sorge** (Bundesministerium für Gesundheit (BMG)) antwortet, dass Transparenz zur Minimierung von Engpässen beitragen könne, jedoch eine Überbürokratisierung, ähnlich wie bei Diskussionen zum Lieferkettengesetz, vermieden werden müsse. Über die konkrete Umsetzung werde derzeit noch beraten.

Abg. **Ates Gürpınar** (Die Linke) betont abschließend, dass eine effektive Steuerung bei Engpässen eine umfassende Transparenz auch innerhalb privater Lieferketten zwingend voraussetze.

Schluss der Sitzung: 12:00 Uhr

gez.

Dr. Tanja Machalet, MdB

Vorsitzende